

Peter Schabel

Beauftragter der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland für den Greifvogel- und Eulenschutz im Vorderen Odenwald

und

NABU-Schutzgebietsbetreuer für das EU-VSG „Felswände des Vorderen Odenwaldes“ (VSG 6318-450)

Jahresbericht 2021

Granit-Steinbruch der Fa. Röhrig GmbH (Heppenheim-Sonderbach)

Teil 1 „Wanderfalken“

Auch in diesem Jahr versuchten die Wanderfalken ihr Glück im Werk Gehrenberg – und hatten wieder keins.

Die Balzaktivitäten des Wanderfalkenpaares konzentrierten sich im Februar erneut auf den ehemaligen Uhubrutplatz, der sich wenige Meter unterhalb der „Röhrig Rast“ befindet, obwohl dort bisher sämtliche Brutversuche gescheitert waren.

Während Ende Februar ein aufgetauchter „Störfalke“, ein fremdes Wanderfalkenmännchen, vom Reviermännchen vertrieben werden konnte, tauchte dann im März ein fremdes Falkenweibchen auf, dem es gelang, das bisherige Revierweibchen zu verdrängen und sich mit dem Männchen neu zu verpaaren. Darüber hinaus machte sich das neue Weibchen auch auf die Suche nach einem anderen Brutplatz. Letztlich resultierte aus all diesen Faktoren ein verzögerter, vergleichsweise später Brutbeginn. Am 21. März hatte das Weibchen noch nicht mit der Brut begonnen.

Aufgrund der großen Entfernung vom Beobachtungspunkt (Nordseite) zur Brutwand, die zwischen 250 m und 300 m beträgt, war es nicht einfach, den neuen Brutplatz zu lokalisieren. Dies gelang dann auch erst am 28.03.2021, wenige Tage nach dem Brutbeginn, durch einen zufällig von der Kamera aufgenommenen Brutwechsel.

Der neue Brutplatz lag zwar im gleichen Felswandabschnitt, allerdings ca. 50 m tiefer, schräg unterhalb der alten Brutnische. Mit dem Schlüpfen der Jungen war Ende April zu rechnen.

Am 9. Mai war mindestens ein Jungfalke geschlüpft: Das Weibchen trug Beute, die es zuvor vom Männchen übernommen hatte, in den neuen Brutplatz ein. Am 12.05. vernahm Günther Hagemeister Lautäußerungen von einer Fütterung des oder der Jungfalken.

Am 23.05. musste ich dann leider das Scheitern der Brut feststellen: Der Brutplatz war verwaist, das Weibchen war weder zu sehen noch zu hören und das Wanderfalkenmännchen hielt sich im Werk „Lärche“ auf.

Was da zwischen dem 12. und dem 23. Mai genau passiert ist, vermag ich nicht zu sagen, allerdings liegt die Vermutung nahe, dass der Falkennachwuchs und evtl. auch das Wanderfalkenweibchen vom Uhu prädiert worden waren.

Nachfolgend einige Fotos:

21.03.2021: Das Wanderfalkenpaar auf einem abgestorbenen Lärchenüberhälter unweit der „Röhrig Rast“



21.03.2021: Das Wanderfalkenweibchen am alten Uhubrutplatz unterhalb der „Röhrig Rast“



28.03.2021: Lage des neuen Brutplatzes (gelb) und des alten (rot)



28.03.2021: Der neue Brutplatz lag im hinteren Bereich des grasbewachsenen Felsbandes



09.05.2021: Das Weibchen bringt Beute zum Brutplatz und füttert die Jungfalken



23.05.2021: Nach dem Scheitern der Brut - das Wanderfalkenmännchen auf der Sitzwarte im Werk „Lärche“



Teil 2 „Uhus“

Die Uhus balzten in diesem Jahr wieder in ihrem traditionellen Brutbereich im Werk „Gehrenberg“. Der Brutplatz war jedoch nicht einsehbar, so dass ich lange Zeit nichts über den Brutverlauf und die Anzahl evtl. geschlüpfter Jungvögel in Erfahrung bringen konnte. Erst am 4. Juli entdeckte ich die bereits „flutter- und gleitfähigen“ zwei Junguhus auf einer der unteren Sohlen:







Die Uhus haben also auch in diesem Jahr wieder erfolgreich in Sonderbach gebrütet und zwei Junge sind flügge geworden.

Mein Dank gilt der Fa. Röhrig Granit und ihren Mitarbeitern für die reibungslose Zusammenarbeit und uneingeschränkte Unterstützung.

Birkenau, den 18.11.2021

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Peter Schabel". The signature is written in a cursive, flowing style.

Peter Schabel

Obergasse 53
69488 Birkenau
0172 6289927

peterschabel@aol.com